

# Betriebliches Mobilitätskonzept der BAB

- *Kurzfassung* -

Konzept vom 06.11.2020

**HINWEIS:**

Die Auswertung und Befragung der Mitarbeitenden bezog sich auf die Zeit außerhalb von Pandemien.

[www.bab-bremen.de](http://www.bab-bremen.de)

## 1 Ausgangssituation und Aufgabenstellung

### 1.1 Anlass, Aufgabenstellung und Zielformulierung

Am 31. März 2020 beschloss der Senat der Freien Hansestadt Bremen ein *Mobilitätsmanagement in den bremischen Beteiligungsgesellschaften* einzuführen, zu denen auch die BAB zählt. Der vorgegebene Zeitplan und der Senatsbeschluss sehen eine Erstellung eines Mobilitätskonzeptes bis zum Ende des Jahres 2021 und eine Verstetigung des Mobilitätsmanagements in den bremischen Beteiligungsgesellschaften vor.

Übergeordnete Ziele des durch den vom Senat beschlossenen Beschlusses zum Mobilitätsmanagement sind unter anderem die Reduzierung des eigenen CO<sub>2</sub>-Ausstoßes, die Gesundheitsförderung für die Beschäftigten und die Effizienzsteigerung der Mobilitätskosten bzw. der Nutzung von betrieblicher und öffentlicher Verkehrsinfrastruktur.

### 1.2 Angaben zum Unternehmen<sup>1</sup>

BAB-Die Förderbank ist eine hundertprozentige Tochter der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH mit 82 Mitarbeitenden, die ihrerseits ein Unternehmen der Städte Bremen und Bremerhaven sowie des Landes Bremen und für die Wirtschaftsförderung in der Stadt Bremen zuständig ist.

Die BAB konkretisiert die übergeordnete Zielstellung des Senats durch die Unternehmensziele des Erreichens eines BWII mindestens von 90/100 in jedem Teilbereich der Arbeitswege und Dienstreisen bis Ende 2023, einer Mobilitätsvermeidung durch Digitalisierung und einer CO<sub>2</sub>-Neutralität bei Dienstreisen rückwirkend ab 2019.

### 1.3 Bisherige Erfahrungen im Mobilitätsmanagement

Ende 2017 hat die BAB bereits begonnen, sich mit dem Thema der nachhaltigen Mobilität auseinanderzusetzen. Hintergrund war damals der avisierte Umzug an den neuen Standort mit der gleichzeitigen Zusammenlegung von zwei Standorten.

2018 fand eine Erstberatung durch den B.A.U.M. e.V. im Rahmen des vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit geförderten Projektes *mobil gewinnt* statt. Hier wurden bereits hilfreiche Tipps gegeben, die im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten zum Teil umgesetzt wurden.

---

<sup>1</sup> Stichtag: 31.10.2020

#### 1.4 Bisherige Maßnahmen

Um die Mobilitätsbedarfe der BAB mit den Bedarfen der Angestellten, sowohl ökologisch wie ökonomisch effizient zu gestalten, ist eine höhere Flexibilität der Verkehrsmittel und Anreize erforderlich. In den vergangenen Jahren wurden hier wichtige Grundlagen geschaffen und folgende Bausteine etabliert:

Seit 2017 etablierte Maßnahmen:

- Mobilitäts-Erstberatung (im Rahmen des Bundesprojektes *mobil gewinnt* 2018)
- Bahn-Card 50 (bei entsprechendem Dienstreiseaufkommen)
- BOB-Tickets (Nutzung bei Dienstgängen / reduzierter Verwaltungsaufwand)
- Jobticket (fakultativ und ohne Zuschuss / 21 Nutzende Juli 2020)
- mein-dienstrad (Dienstrad-Leasing mit Zuschuss zur Versicherung / 8 Nutzende Oktober 2020)
- Nutzung von Carsharing (emissionsarme PKW für nicht vermeidbaren PKW-Verkehr; derzeit nur im Bereich Starthaus, Erweiterung im Rahmen des Mobilitätskonzeptes geplant)
- Fahrauswertung (Etablierung einer anonymisierten Auswertung der Dienstgänge und –reisen als Grundlage der stetigen Verbesserung)
- Prozessoptimierung (teilweise Wegfall von Dienstreiseanträgen durch Alternativen)
- Mobilitätsmanager (Ein Mitarbeiter wurde 2020 ausgebildet gemäß Richtlinie VDI-MT 55110 Blatt 1 Betriebliches Mobilitätsmanagement)

In Umsetzung befindende Maßnahmen:

- Zwei 22 KW Anschlüsse für E-Autos
- Überdachte / sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und ähnliche Fahrzeuge
- Wartungseinheit für Fahrräder
- Lademöglichkeiten für E-Bikes und sonstige Kleinfahrzeuge
- Spinde für Angestellte

Die hier aufgeführten Maßnahmen, werden auch in der Gesamtmaßnahmentabelle unter Punkt 4. aufgeführt, näher beschrieben und erweitert.

## 2 Bestandsaufnahme

Die Bestandsaufnahme gliedert sich in die Darstellung der Erhebungsinstrumente, eine

Standortanalyse, die Arbeitswege der Mitarbeitenden inklusive Wohnstandort-Erreichbarkeitsanalyse und die Dienstreisen.

## 2.1 Eingesetzte Erhebungsinstrumente und Vorgehensweise

Die Erhebung der Daten, die in diesem Konzept berücksichtigt wurden, hat in enger Abstimmung mit der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und dem Datenschutzbeauftragten stattgefunden.

Als Datengrundlage für die Bestandsaufnahme wurden Daten aus dem Rechnungswesen und dem Personalwesen erhoben sowie eine Mitarbeitendenumfrage durchgeführt. Die hieraus ausgewerteten Daten dienten dazu, zu erfahren, welche Kosten bei Dienstwegen entstehen, wie die Mitarbeitenden ihre Arbeitswege bestreiten, wie sich die Mitarbeitenden die Mobilität auf Dienstwegen künftig vorstellen und wie die Mitarbeitenden zum mobilen Arbeiten von Zuhause stehen.

## 2.2 Standortanalyse

Die BAB verfügt über einen Hauptstandort am Domshof 14/15. Darüber hinaus gibt es nur einzelne Büros, z.B. in Bremerhaven, die tagesweise von einzelnen Mitarbeitenden besetzt sind. Dienstwege zu den Nebenstandorten werden im Rahmen der Dienstwege mitbetrachtet. Lieferverkehr findet nicht statt. Der Standort ist grundsätzlich mit dem PKW gut zu erreichen. Die sich derzeit im Ausbau befindenden Fahrrad Premiumrouten ermöglichen in Zukunft eine noch bessere Anbindung der Innenstadt an alle Teile Bremens, wobei bereits schon jetzt eine gute Anbindung an Fahrradwege besteht. Neben der Anreise mit dem PKW oder Fahrrad ist ebenfalls eine gute Anbindung mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln gegeben.

Die BAB verfügt zudem über eine kleine Tiefgarage mit Stellplätzen, die in Zukunft als Fahrradgarage und Abstellmöglichkeit für sonstige Kleinfahrzeuge dienen soll.

Der Standort ist zentral in der Bremer Innenstadt gelegen. Er ist mit fast allen Straßenbahnlinien direkt erreichbar. Der Hauptbahnhof befindet sich in fußläufiger Distanz. Fahrrad- und Autoparkhäuser befinden sich 85 m entfernt.

## 2.3 Arbeitswege der Mitarbeitenden

Im Rahmen einer Wohnstandort-Erreichbarkeitsanalyse wurde festgestellt, in welchen Umkreisen die Mitarbeitenden wohnen und wie sie die BAB erreichen. Hier wurde die Nutzung von unterschiedlichen Ketten von genutzten Fahrzeugen je Weg berücksichtigt.

Bei der Begründung für die Verkehrsmittelwahl haben nahezu alle Mitarbeitenden kürzere Fahrtzeiten angegeben, auch Bequemlichkeit ist ein Hauptgrund. Für die Verkehrsmittel Fuß,

Fahrrad und E-Bike kommen die Gründe Nachhaltigkeit und Gesundheit hinzu. Bei ÖPNV, Zug, E-Scooter und Mitfahrgelegenheiten spielt die Nachhaltigkeit eine Rolle. Die PKW-Nutzenden haben zusätzlich vereinzelt die Abholung von Familienmitgliedern, Einkäufe und gesundheitliche Gründe angeführt.

Die Mitarbeitenden wohnen im folgenden Umkreis um den Hauptstandort:

	5 km	10 km	15 km	> 15 km
Anzahl	32	16	7	20
Prozent	42,6	21,3	9,3	26,7

Die km-Einheiten wurden aus folgendem Grund gewählt: bis zu 5 km Luftlinie zu Fuß oder mit dem Fahrrad möglich, bis 5-10 km mit dem Fahrrad oder dem E-Bike, 10-15 km mit dem E-Bike oder dem Zug. Bei einer größeren Distanz ist der Zug nach Nachhaltigkeitsstandards angemessen.

Zur Bewertung des Ist-Zustandes wurde hier und im Folgenden ermittelt zu wieviel Prozent die BAB den aufgelisteten Idealzustand erfüllt. Als Worst-Case wurde jede Fahrt mit einem durchschnittlichen Auto mit Verbrennungsmotor angenommen. Als Basis dienen die Verbrauchsbasierten CO<sup>2</sup>-Emissionen. Die Auswertung ergab:

Distanz	Erfüllungsgrad	CO <sup>2</sup>
5 km	88 %	0,72 t
10 km	63 %	3,40 t
15 km	68 %	2,74 t
> 15 km	60 %	20,28 t

Bei den Kilometerdistanzen bis 10 km und bis 15 % sind der ÖPNV die Emissionstreiber. Es werden 27,14 t CO<sup>2</sup> emittiert.

#### 2.4 Dienstreisen der Mitarbeitenden

Die Auswertung der bestehenden Daten ergibt unter anderem, dass Autofahrten sich aufgrund der durchschnittlichen Tourenlänge von 26 km am ehesten auf den ÖPNV verschieben lassen. Die durchschnittliche Tourenlänge des ÖPNV liegt bei 8 km, hier könnte eine Verschiebung zu leichten E-Fahrzeugen angestrebt werden. An dieser Stelle zeigt sich, dass die BAB von den Jobtickets und Mia-Ticket-Besitzenden sowie den Fahrradfahrenden profitiert. Mehr als die Hälfte der Angestellten könnte sich vorstellen, ein Fahrrad/E-Bike bei Dienstreisen innerhalb Bremens zu nutzen und rund ein Drittel der Beschäftigten könnte sich vorstellen, einen E-Scooter zu nutzen.

Dienstreisen außerhalb Bremens werden überwiegend für Austausche der Landesförderbanken, Messen und Schulungen genutzt, wobei Hauptziele mit der Deutschen Bahn angefahren werden. Von innerdeutschen Flügen soll im besten Fall abgesehen werden. Durch die wenigen Flugreisen und die vielen Reisen mit dem umweltfreundlichen Fernverkehr der Deutschen Bahn besteht das größte Potenzial zur Einsparung von CO<sub>2</sub> und Kosten in der Vermeidung von Dienstreisen zum Beispiel durch Verlegung auf digitale Angebote.

Zielort	Erfüllungsgrad	CO <sup>2</sup>
Fahrt Stadt Bremen	69 %	0,61 t
Fahrt nach Bremerhaven	16 %	2,8 t
Fernreisen	77 %	2,88 t

Die Fahrten nach Bremerhaven und zurück schneiden mit Abstand am schlechtesten ab, hier gilt es eine umweltfreundlichere Alternative zu finden, die auch unter Berücksichtigung der Wohnorte funktioniert. Der ÖPNV ist hier leider keine Alternative, da durch die zeitlich längeren Wege würden mehrere Tausend Euro Personalkosten zusätzlich bei der Nutzung anfallen würden. Insgesamt werden auf Dienstreisen 7,26 t CO<sub>2</sub> emittiert.

## 2.5 Kundenverkehr

Hier liegt keine Kundenerhebungen vor. Aufgrund der guten Lage, einer durchschnittlichen Weglänge von 6 km und ca. 2000 Kunden:innen im Jahr, in Verbindung mit einem angenommenen Nachhaltigkeitsgrad von 50%, werden im Kundenverkehr 1,66 t CO<sub>2</sub> emittiert.

## 2.6 Lieferverkehr

Lieferverkehr findet nur im Rahmen von Bürotätigkeiten statt. Der auf die BAB entfallende Anteil der Emissionen wird mit 0,69 t CO<sub>2</sub> berechnet.

## 2.5 Fazit

Insgesamt werden durch die Mobilität im Zusammenhang mit der BAB 36,75 t CO<sub>2</sub> emittiert.

Bereich	CO <sub>2</sub> in t
Arbeitswege	27,14
Dienstreisen	7,26
Kundenverkehr	1,66
Lieferverkehr	0,69
<b>Gesamt</b>	<b>36,75</b>
Zusammenfassung der Emissionen durch die Mobilität verbunden mit der BAB	

Es wird deutlich, dass die Arbeitswege der Mitarbeitenden den größten Anteil an den Emissionen haben. Auch bezogen auf die zurückgelegten Kilometer wird die Bedeutung der Arbeitswege deutlich. Mit 374.131 km Arbeitswegen werden dort mehr als viermal so viele Kilometer zurückgelegt wie auf den Dienstreisen mit 90.542 km.

Auf Wunsch können die Daten in einem persönlichen Termin unter Beachtung des Datenschutzes näher erläutert werden.

### 3 Maßnahmen und Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

Die BAB setzt sich folgende Ziele:

- Nachhaltigkeitserfüllungsgrad von mindestens von 90/100 in jedem Teilbereich der Arbeitswege und Dienstreisen
- Mobilitätsvermeidung durch Digitalisierung
- CO<sub>2</sub>-Neutralität bei Dienstreisen rückwirkend ab 2019

Der wirtschaftlichste Weg zu einer CO<sub>2</sub>-neutralen Mobilität scheint einfach – Kompensation. Nicht mit berücksichtigt blieben aber dabei die Themen graue Energie, sonstige Emissionen und der Rohstoffverbrauch inklusive kostbarer Kilowattstunden Energie, die derzeit nicht zuverlässig berücksichtigt werden können. Angesichts dieser Situation sind Mobilitätsvermeidung und Mobilitätsalternativen sehr wichtig für die künftige Mobilität. Darüber hinaus befindet sich die Antriebstechnik in einem stetigen Wandel. Für eine nachhaltige Mobilität, die alle Faktoren berücksichtigt, ist es daher nötig flexibel zu sein, um sich schnell anpassen zu können und immer das effektivste Verkehrsmittel zur Verfügung zu haben.

Die BAB hat folgende nicht abschließende Liste von Maßnahmen für eine nachhaltigere Mobilität im Unternehmen zu entwickelt, die im Originalkonzept ausführlich beschrieben sind:

- Mobiles Arbeiten
- Leasing eines E-Autos
- Umwidmung der der Tiefgarage am Hauptstandort zum Schwerpunkt Fahrradparken und Elektro-Kleinstfahrzeuge
- Kostenfreie Lademöglichkeiten für Mitarbeitende für Elektro-Kleinstfahrzeuge
- CO<sub>2</sub>-Kompensation bei Dienstreisen über den Klimafond Bremen
- Spinde und Umkleide für Mitarbeitende
- Erstellung einer Handreichung für Mitarbeitende zur nachhaltigen Mobilität
- Verfeinerung der Messmethoden für das Mobilitätskonzept
- Überarbeitung der Dienstreiseanträge
- Einsetzen für Online-Meetings statt Fernreisen
- Anschaffung vom Elektro-Kleinstfahrzeugen für Dienstwege

Die Implementierung des Mobilitätskonzeptes bezogen auf die Maßnahmenumsetzung soll jährlich erfolgen. Die Ausführliche Mobilitätskonzepterstellung mit Mitarbeitendenbefragung alle zwei Jahre.